

# EUROPEAN ENERGY AWARD

eea-Bericht externes Re-Audit  
Lörrach / Baden-Württemberg  
Entwurf  
2016

Stand: 15.03.2016

### Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 6 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 8 -
2.2	Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2016	- 9 -
2.2.1	Energieverbrauch nach Energieträger	- 9 -
2.3	Energieverbrauch nach Sektor	- 9 -
2.4	Energieverbrauch de kommunalen Gebäude	- 9 -
3.	Der European Energy Award - Prozess	- 13 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 13 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 13 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde	- 13 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 14 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 14 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 14 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 14 -
3.8	Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 14 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 14 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 1.7.2016	- 15 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status	- 16 -
4.1	Übersicht	- 16 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 16 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbreichen	- 18 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 22 -
6.	Projektorganisation	- 24 -
6.1	Projektorganisation	- 24 -
6.2	Projektdokumentation	- 24 -

### Anhang:

Anhang 1:	Umsetzungsstand EPAP / Jahresscheibe des EPAP
Anhang 2:	Neufassung EPAP / Jahresscheibe des EPAP
Anhang 3:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)

### 1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

### 1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

#### **Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung**

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

#### **Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen**

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

#### **Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung**

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

#### **Maßnahmenbereich 4: Mobilität**

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

## 1. Der European Energy Award

### Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

### Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

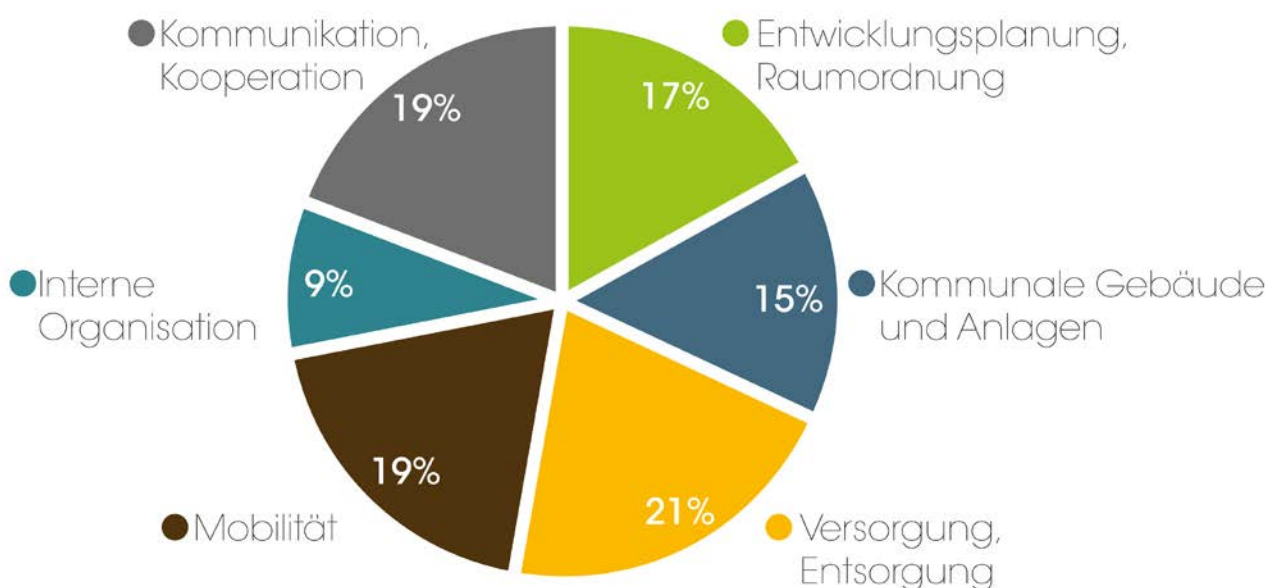
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

## 1.2 Punktesystem

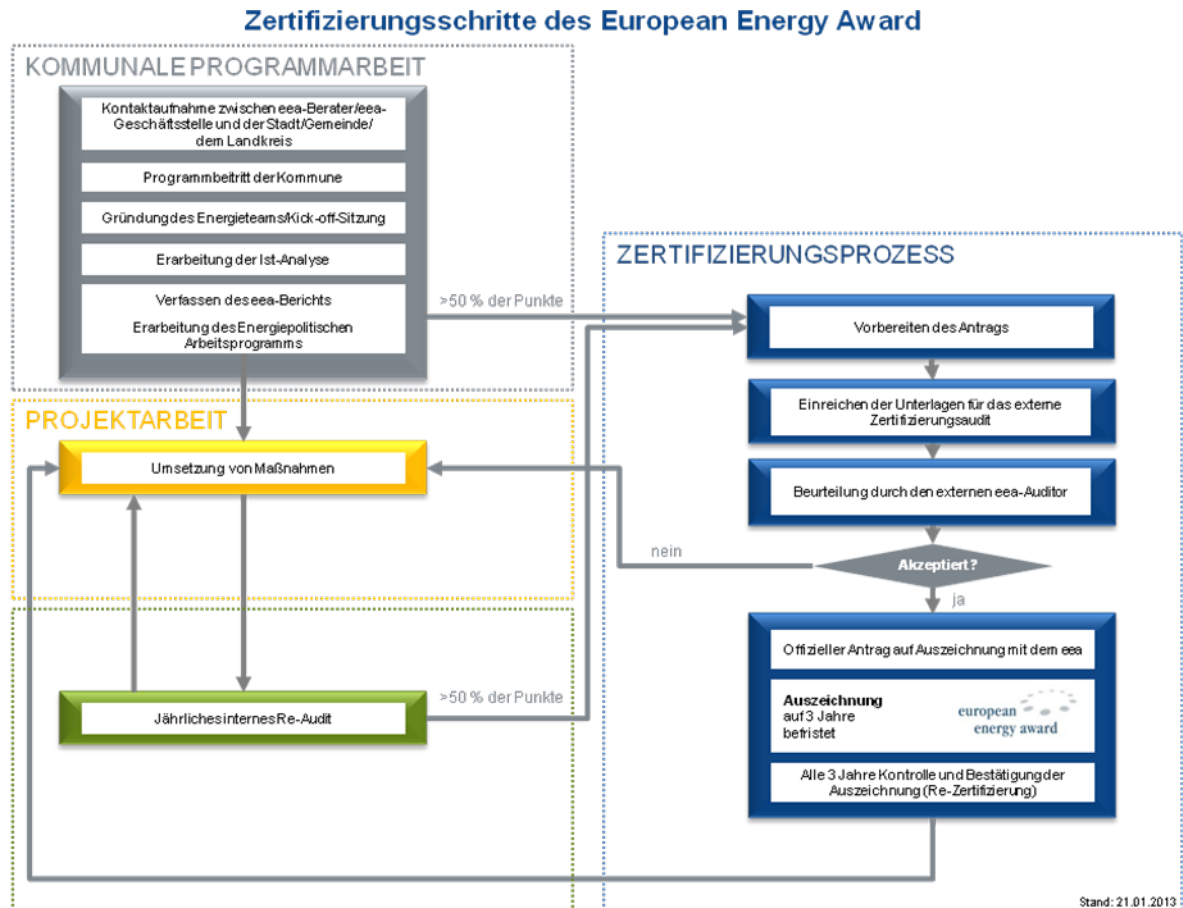
Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



## 1. Der European Energy Award

### 1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



## 2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Lörrach im äußersten Südwesten Deutschlands an den Ausläufern des südlichen Schwarzwaldes im Wiesental und an der „Grünen Grenze“ zur Schweiz gelegen, ist die lebendige, lebenswerte und pulsierende Drehscheibe zwischen Basel, dem Elsass mit den Vogesen und dem Schwarzwald. Inmitten dieser einzigartigen Landschaft finden die rund 49.000 Einwohner der „Hauptstadt“ des Markgräflerlandes sowie deren Besucher im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlose Freizeitmöglichkeiten und eine durch die trinationale Atmosphäre geprägte vielfältige und offene Kultur und Lebensart. Das moderne Lörrach zeichnet sich jedoch nicht nur landschaftlich und kulturell aus. Begünstigt durch die Lage zur Metropolregion Basel verfügt Lörrach auch über eine überdurchschnittlich hohe ökonomische Standortattraktivität. Bürger und Gäste genießen so eine auch im Bundesvergleich signifikant über dem Durchschnitt liegende Lebensqualität. Um diese natürlichen Lebensgrundlagen auch für die nächsten Generationen zu erhalten, engagiert sich die Stadt Lörrach seit Jahren in besonderer Weise.

Die Stadt Lörrach beschreitet konsequent den Weg der nachhaltigen Energiepolitik: 2002 ist Lörrach als erste deutsche Kommune mit dem Schweizer Label Energiestadt® ausgezeichnet worden, 2007 hat sie als erste Kommune Baden-Württembergs den European Energy Award® (eea) erhalten, 2010 hat Lörrach den Sprung zum European Energy Award® Gold geschafft und 2013 im Re-Audit bestätigt. Langfristig verfolgt die Stadt Lörrach das Ziel, bis 2050 klimaneutrale Stadt zu werden und die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stadt um über 80% zu senken.





### 2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister/ Oberbürgermeister	Dr. Michael Wilke
Gemeinde Budget (gesamt) 2016	Haushaltsvolumen: 111,4 Mio. € (Einnahmen) 112,3 Mio. € (Ausgaben)
Einwohner	48566 (Stand: 2014)
Fläche	39.4 km <sup>2</sup>
Anzahl städtischer Beschäftigter	585

#### Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Ausschuss Umwelt und Technik	Vorname Name Bürgermeister Dr. Michael Wilke, 16 Stadträte
Projektkommission integriertes Verkehrskonzept (IVK)	Bürgermeister Dr. Michael Wilke, 5 Verwaltungsmitglieder, 7 Stadträte, 12 sachkundige Bürger
Projektkommission Energiestadt	Bürgermeister Dr. Michael Wilke, 8 Stadträte, 10 sachkundige Bürger

#### Energierrelevante Verwaltungsabteilungen

Amt Dezernat I Oberbürgermeister Jörg Lutz	Bereich -Stadtentwicklung und Stadtplanung -Fachbereich Baurecht	Name, Vorname Monika Neuhöfer-Avdić Astrid Loquai
Dezernat II Bürgermeister Dr. Michael Wilk	-Grundstücks- und Gebäudemanagement -Umwelt und Klimaschutz -Strassen/Verkehr /Sicherheit -Eigenbetrieb Abwasser -Eigenbetrieb Stadtwerke	Annette Buchauer Britta Staub-Abt Klaus Dullisch) Robert Schäfer Uwe Droll

#### Ver- und Entsorgung

Elektrizitätsversorgung	Energiedienst AG
Wärmeversorgung	badenova AG / Ratio Neue Energie / zukünftig auch Stadtwerke
Gasversorgung	badenova AG
Wasserversorgung	Stadtwerke
Abfallentsorger	Zuständigkeit beim Landkreis
Abwasserverband	Eigenbetrieb Abwasser



## 2.2 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2016

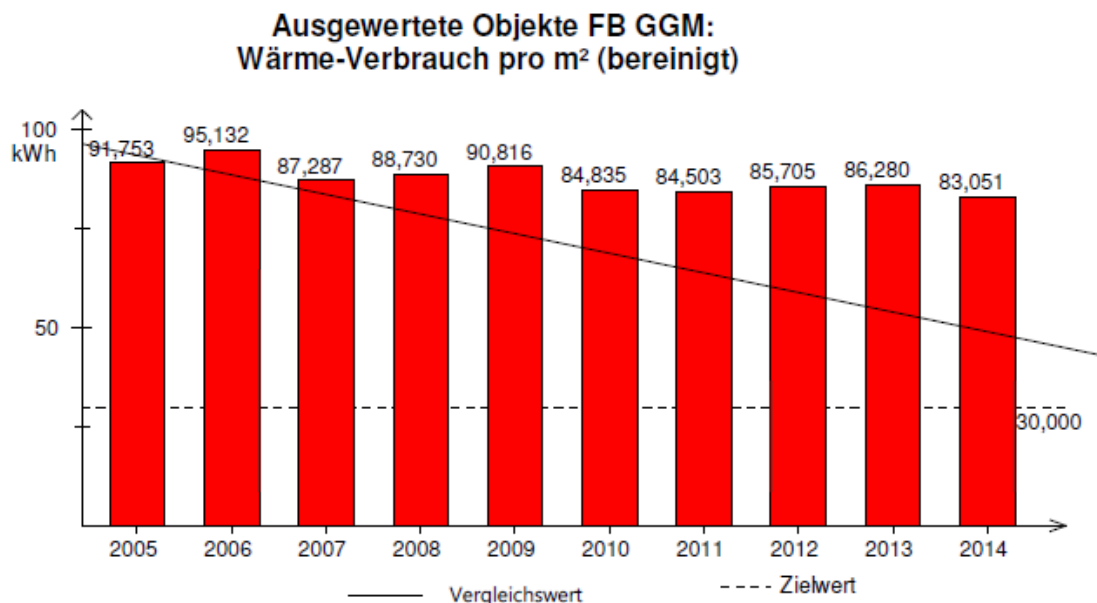
### 2.2.1 Energieverbrauch nach Energieträger

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Heizöl	60,1	4,4	Stand 2013 <sup>1</sup>
Erdgas	628,7	46,4	Stand 2013
Holz	20,1	1,5	Stand 2013
Fernwärme	11,7	0,9	Stand 2013
Strom	220,6	16,3	Stand 2013
Treibstoff (Benzin)	165,3	12,2	Stand 2013
Treibstoff (Diesel)	228,1	16,8	Stand 2013
Wärme aus EE <sup>2</sup>	19,7	1,5	Stand 2013
Total	1354,2	100	

### 2.3 Energieverbrauch nach Sektor

Sektor	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Strom	220,6	16,3	Stand 2013
Wärme	740,2	54,6	Stand 2013
Verkehr	393,4	29,1	Stand 2013
Total	1354,2	100	Stand 2013

### 2.4 Energieverbrauch de kommunalen Gebäude



**Abbildung 1 Entwicklung der Witterungsbereinigten Wärmeverbrauchskennzahlen (kWh/m<sup>2</sup>a) von 46 städtischen Objekten von 2005 bis 2014 (Energiebericht 2014)**

<sup>1</sup> Quelle: Eco-Region (<https://region.ecospeed.ch>)

<sup>2</sup> Erneuerbare Energien: Solar 3,3GWh, Umweltwärme 4,7GWh, Biogas 11,7GWh (Werte gerundet)

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Ausgewertete Objekte FB GGM:  
Strom-Verbrauch pro m<sup>2</sup>

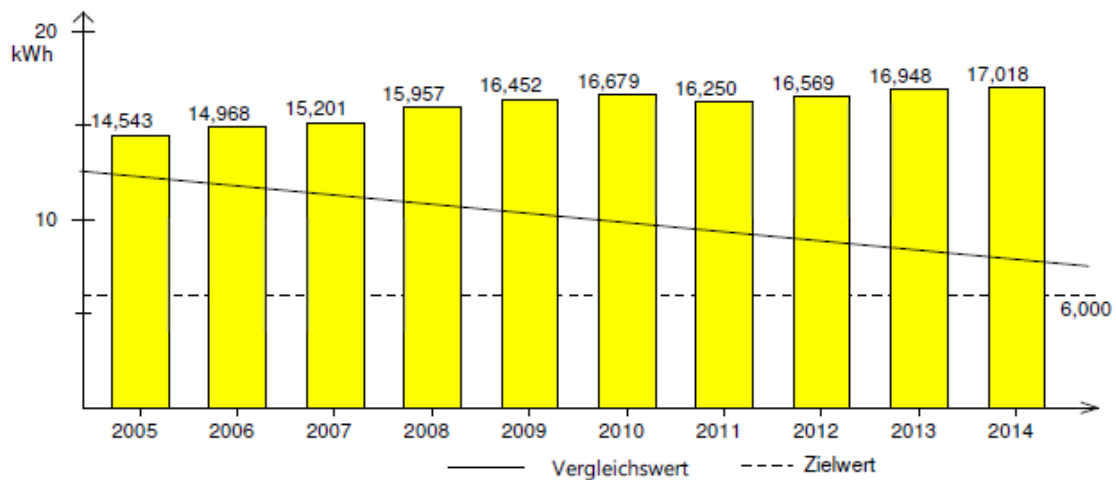


Abbildung 2 Entwicklung der Stromverbrauchskennzahlen (kWh/m<sup>2</sup>a) von Städtischen Objekten von 2005 bis 2014 (Energiebericht 2014)

Ausgewertete Objekte FB GGM:  
Wasser-Verbrauch pro m<sup>2</sup>

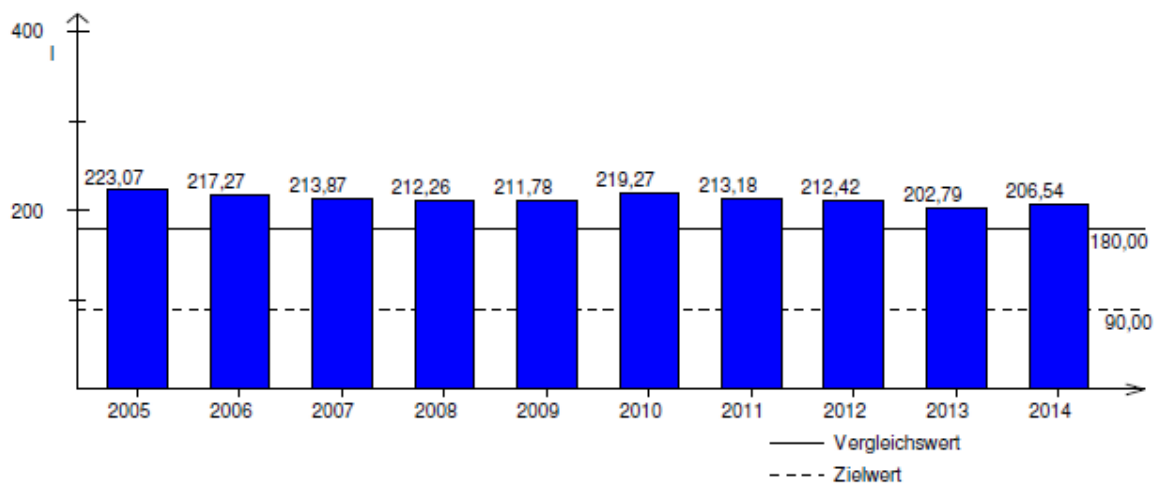


Abbildung 3 Entwicklung der Wasserverbrauchskennzahlen (l/m<sup>2</sup>a) von 46 städtischen Objekten von 2005 bis 2014 (Energiebericht 2014)

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

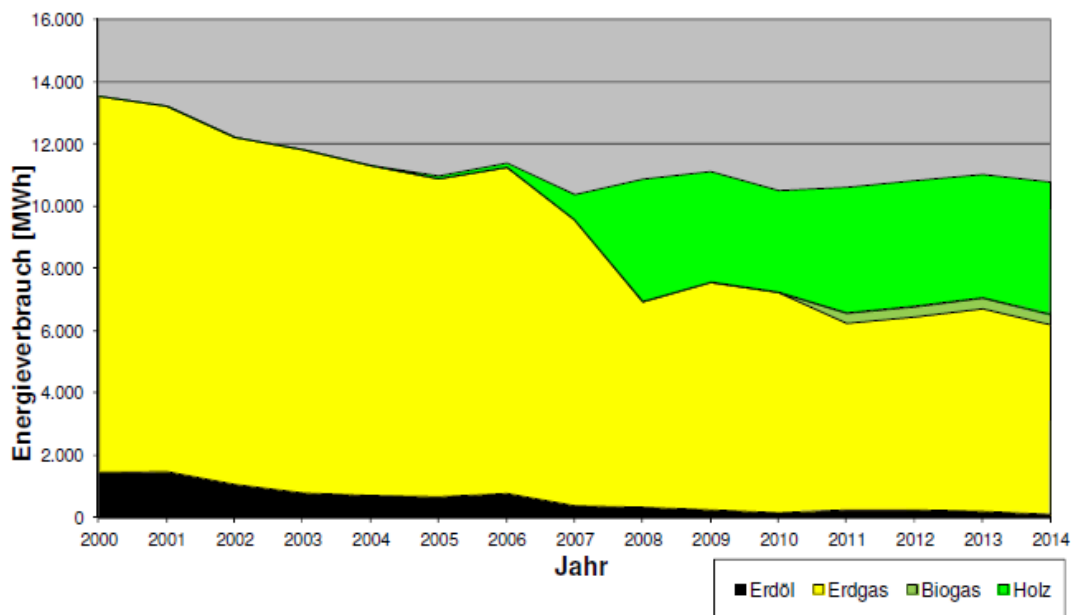


Abbildung 4 Energiemix des Witterungsberinigten Wärmeverbrauchs von 46 städtischen Objekten und Hallenbad der Stadt Lörrach in MWh von 2000 bis 2014 (Energiebericht 2014)

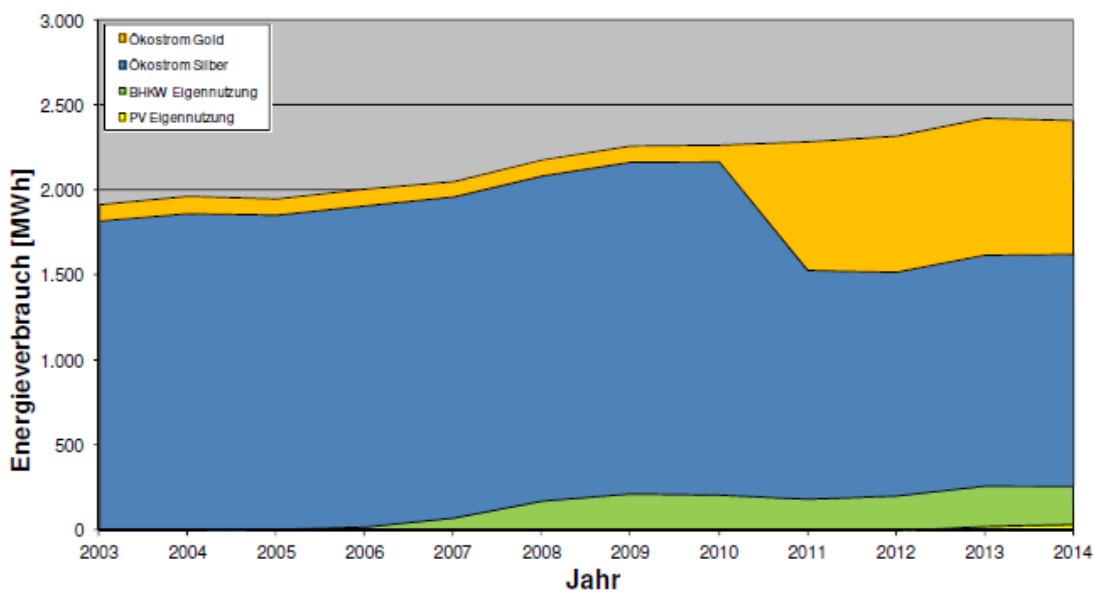


Abbildung 5 Energiemix des Stromverbrauches von 46 städtischen Objekten + Hallenbad in MWh von 2003 bis 2014

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

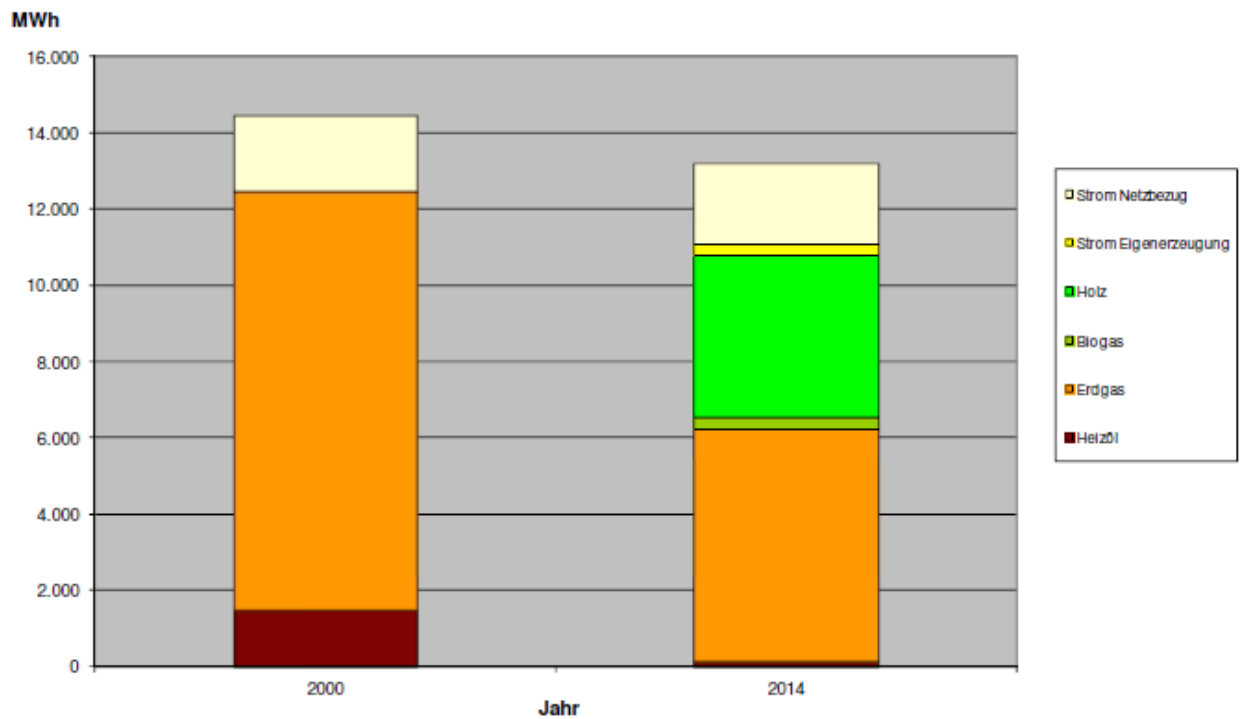


Abbildung 6 Verteilung des Energieverbrauchs bei 46 Gebäuden und dem Hallenbad im Vergleich 2000 und 2014 (Energiebericht 2014)

## 3. Der European Energy Award - Prozess

### 3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter	Bienhüls Jörg (Fachbereich Umwelt und Klimaschutz)
Teammittglieder inkl. deren Funktion	Staub-Abt Britta (Fachbereichsleiterin, Umwelt und Klimaschutz)
	Wegner-Sänger Christine, (Energieberatung/Energiemanagement/Energieprojekte)
	Parlow Stephan (Nachhaltigkeit/Klimaschutz)
	Fessler Alexander (Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit)
	Buchauer Annette (Fachbereichsleiterin, Grundstücks- und Gebäudemanagement)
	Haasis Gerd (stv.Fachbereichsleiter, Stadtentwicklung und Stadtplanung)
	Färber Stephan (Stadtentwicklung und Stadtplanung)
	Loquai Astrid (Fachbereichsleiterin, Baurecht)
	Dullisch Klaus (Fachbereichsleiter, Straßen/Verkehr /Sicherheit)
	Trefzer Saskia (Verkehr/Straßen/ Straßenbeleuchtung)
	Schäfer Robert (Betriebsleiter, Abwasser)
	Droll Uwe (Betriebsleiter Stadtwerke)
	Elias Max (Stadtwerke)
	Lüers Arne (Mobilität)
	Wörner, Sascha (Interne Organisation/Beschaffungswesen, Fachbereich Zentrale Dienste)
eea – Berater/in	Horbaty Robert (ENCO Energie-Consulting AG)
Bürgerbeteiligung	Ja / Nein
Jahr des Programmeintritts	2006 (Energierstadt Schweiz 2002)

### 3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Als erste deutsche Kommune wurde Lörrach am 6.6.2002 als Energiestadt zertifiziert. Mit dem Re-Audit vom 30.7.2007 wurde das deutsche System „European Energy Award“ in Lörrach implementiert. Seit dem 25.6.2010 ist Lörrach mit dem eea-Gold Award ausgezeichnet.

Weiter beteiligt sich Lörrach seit dem Jahre 1998 aktiv an der Lokalen Agenda 21 (LA21).

### 3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde

Das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzkonzept „Klimaneutrale Stadt Lörrach“ verfolgt eine jährliche CO<sub>2</sub> Reduktion von -3,5% (83% bis 2050).

Das Leitbild Lörrach wurde mit Bürgerbeteiligung im Jahre 2010 erneuert und berücksichtigt die Themenbereiche Energie und Umwelt, Wirtschaftsstandort und Tourismus, Mobilität und Lebensraum, Bildung und Gesellschaftliche Entwicklung, Kultur und Sport.

Lörrach hat den EU-Covenant of Mayors unterzeichnet und beteiligt sich an deren Zielen

#### 3.4 Erste Kontaktaufnahme

Am 22.10.1999 wurde in Lörrach das Energiestadt-Label, durch Robert Horbaty ein erstes Mal vorgestellt (weitere Meilensteine siehe auch Kap. 3.10).

#### 3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Mit Zuwendungsbescheid vom 27.10.2006 sicherte das Umweltministerium des Landes Baden Württemberg die Unterstützung der Kommune in der Bearbeitung des eea zu. Mit Dienstleistungsertrag vom 22.11.2006 beauftragt die Kommune die Firma ENCO Energie-Consulting AG in Liestal, Schweiz, mit der Durchführung der entsprechenden Aufgaben. Der Gemeinderat der Stadt Lörrach beschließt am 18.12.2006 die definitive Teilnahme am eea-Programm

#### 3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 7.12.2015 fand eine Einführung in das Management Tool statt. Hauptthema war die Katalogbewirtschaftung und die Bearbeitung vom Massnahmenkatalog, Allgemeine Daten, Indikatoren und Arbeitsprogramm. Die Bearbeitung und Aktualisierung der bestehenden Inhalte im EMT konnte somit durch das Energieteam erfolgen.

Weiter wurde über das eea Verfahren, Ablauf und über die zu erarbeitenden Unterlagen für das 4. Re-Audit informiert.

#### 3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Auf der Sitzung des Energieteams am 28.01.2016 erfolgte die Klärung offener Fragen zum Katalog und den Indikatoren („Ist-Analyse“). Ergänzende Angaben zu einzelnen Maßnahmen wurden durch das Energieteam im EMT ergänzt. Der Berater hat die Massnahmenbeschreibungen anschließend bereinigt und bewertet.

Im Anschluss daran hat der eea-Berater den ersten Entwurf des externen eea-Berichtes erstellt.

#### 3.8 Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wurde während des Workshops am 25.02.2016 das Energiepolitische Arbeitsprogramm mit dem Maßnahmenplan für das Jahr 2016-2020 bearbeitet. Nach der Vernehmlassung durch die Projektkommission und den AUT wird dieses voraussichtlich am 12.5.2015 vom Gemeinderat beschlossen.

#### 3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Das Energieteam trifft sich einmal jährlich zum Audit. Drei- bis viermal pro Jahr werden Zwischenergebnisse in den Dezernatssitzungen vorgestellt, an denen die Leiter der energierelevanten Fachbereiche teilnehmen. Im Rahmen des Projekts Klimaneutrale Kommune sind die meisten energierelevanten Kompetenzen gebündelt und mit einem entsprechenden Budget ausgestattet. Die Projektkommission Energiestadt trifft sich ebenfalls einmal jährlich zum Audit und zusätzlich zu übergreifenden Anlässen (z.B. LA 21).

#### 3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 1.7.2016

22.10.1999	Präsentation Projekt "Energierstadt®"
14.02.2002	Energiepolitischer Beschluss GR
06.06.2002	Beschluss Labelkommission
06.06.2002	Erteilung Label als 1. Kommune in Deutschland
13.05.2003	1. Jährliche Standortbestimmung
04.05.2004	2. Jährliche Standortbestimmung
13.05.2005	3. Jährliche Standortbestimmung
2006 / 2007	1. Re-Audit, Überführen in den eea® von Baden Württemberg
30.07.2007	Erteilen eea® als 1. Kommune von Baden Württemberg
29.05.2008	1. Internes Audit
14.05.2009	2. Internes Audit
03.02.2010	3. Internes Audit
25.06.2010	2. Re-Audit, eea Gold-Award
20.01.2011	Erteilung eea Gold durch Umweltministerin Tanja Gönner
29.06.2011	1. Internes Audit
08.05.2012	2. Internes Audit
09.07.2013	3. Re-Audit
01.07.2014	1. Internes Audit
18.05.2015	2. Internes Audit
07.12.2015.	Kick-Off Re-Audit, Schulung Management Tool
28.01.2016	1. Arbeitsgruppen Sitzung (Ist-Analyse)
25.02.2016	2. Arbeitsgruppen Sitzung (Workshop)
20.06.2016	4. Re-Audit



## 4. Energie- und klimapolitischer Status

### 4.1 Übersicht

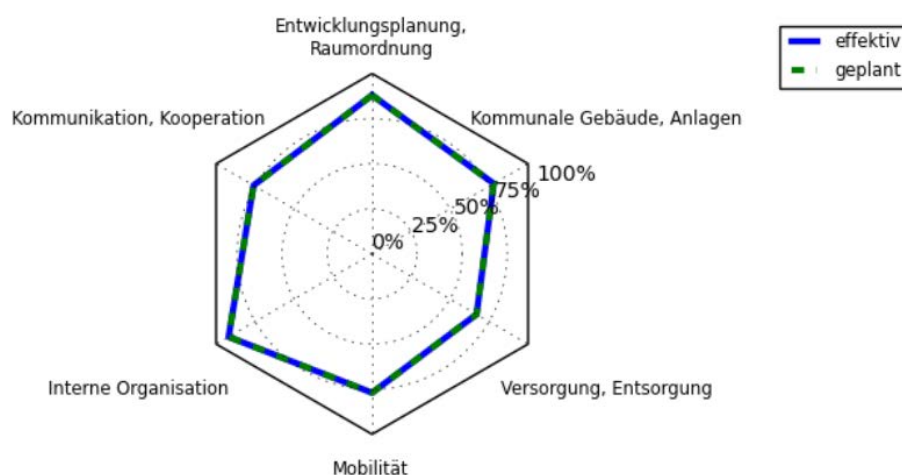
Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	453
Erreichte Prozent	79%
Für den eea notwendige Punkte	50%

### 4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2002)	57%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2007)	63%
Prozentpunkte 3. externes Zertifizierungsaudit (2010)	77%
Prozentpunkte 3. internes Re-Audit (2011)	78%
Prozentpunkte 4. internes Re-Audit (2012)	79%
Prozentpunkte 4. externes Zertifizierungsaudit (2013)	76%
Prozentpunkte 5. internes Re-Audit (2014)	76%
Prozentpunkte 6. internes Re-Audit (2015)	77%
Prozentpunkte 5. externes Zertifizierungsaudit (2016)	79%

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 47 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe (Zuständigkeit Landkreis) zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 358 Punkte erreicht und damit 79 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken im Bereich „Interne Organisation“, aber auch die weiteren liegen deutlich über den für den Award geforderten 50 %. Die tiefste Bewertung erreicht der Bereich „Versorgung, Entsorgung“. Aufgrund vom beschränktem Handlungsspielraum auf Ebene Energiepolitik wird dieser Bereich in der Planung der neuen Maßnahmen nicht speziell berücksichtigt.

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

### 1.3 Bewertung der Maßnahmen

Maßnahmen		maximal möglich		effektiv		geplant	
<b>1</b>	<b>Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>	<b>84</b>	<b>76</b>	<b>67</b>	<b>88%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	23,8	85%	0	0%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	19	95%	0	0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	16	15,4	96%	0	0%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	12	8,8	73%	0	0%
<b>2</b>	<b>Kommunale Gebäude, Anlagen</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>59,5</b>	<b>78%</b>	<b>0,2</b>	<b>0%</b>
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	22,4	86%	0	0%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	29,9	75%	0	0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	7,2	72%	0,2	2%
<b>3</b>	<b>Versorgung, Entsorgung</b>	<b>104</b>	<b>65</b>	<b>43,7</b>	<b>67%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	6	6	100%	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0%	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	32	16,6	52%	0	0%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	7	88%	0	0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	18	13,8	77%	0	0%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,3	30%	0	0%
<b>4</b>	<b>Mobilität</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>74,1</b>	<b>77%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	4	50%	0	0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	28	22,3	80%	0	0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	22,3	86%	0	0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	20	14,8	74%	0	0%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	10,6	76%	0	0%
<b>5</b>	<b>Interne Organisation</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>40,4</b>	<b>92%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
5.1	Interne Strukturen	12	12	11,6	97%	0	0%
5.2	Interne Prozesse	24	24	20,8	87%	0	0%
5.3	Finanzen	8	8	8	100%	0	0%
<b>6</b>	<b>Kommunikation, Kooperation</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>73,3</b>	<b>76%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
6.1	Kommunikation	8	8	7,4	93%	0	0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	12,9	81%	0	0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	18,3	76%	0	0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	22	92%	0	0%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	12,7	53%	0	0%
	<b>Gesamt</b>	<b>500</b>	<b>453</b>	<b>358</b>	<b>79%</b>	<b>0,2</b>	<b>0%</b>

### 4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

#### 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (2013: 83%) 87 %

Die Basis der kommunalen Energiepolitik in Lörrach bildet das Leitbild. Bei der fünfjährigen Aktualisierung des Leitbildes wird die Bevölkerung miteinbezogen. Die aktuellste Zukunftswerkstatt fand im Januar 2016 statt.

Lörrach verfolgt seit 15 Jahren ehrgeizige Energieziele. Jährlich ist eine CO<sub>2</sub>- Reduktion von - 3.5% pro Jahr (-83% bis 2050) angestrebt. In den letzten 22 Jahren konnten die CO<sub>2</sub> Emissionen pro Kopf von 14 t auf 8.5 t im Jahr gesenkt werden (-1.4% CO<sub>2</sub> pro Jahr).

Die vorhandene kommunale Energieplanung wird erfolgreich umgesetzt und fortgeschrieben. Der Hauptfokus liegt auf den T-20-Wärmeverbraucher. In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Projekte umgesetzt werden.

- Die mit Geothermie versorgte Fernwärme Riehen (Schweiz) konnte grenzüberschreitend auf das Neubaugebiet Stetten-Süd ausgedehnt werden.
- Weiterentwicklung Plusenergiegebiet Belist  
2013 GR Beschluss Bebauungsplan Belist  
2015 Offenlage  
2016 Studien zum Plusenergiestandard und Wärmeversorgung.
- Erneuerung Bahnhofsachse mit Quartierkonzepten und Energiekonzepten (Ost und West) für Hotel und Rathaus. Wärmeverbund Zentrale (WKK) wird im Hotel Neubau erstellt.
- Planung Wärmenetz Brombach
- Sanierung Feuerwache
- Plusenergieschule

Der Handlungsspielraum bei der Prüfung von Baugenehmigungen und Bauausführungen wird weiterhin voll ausgeschöpft. Bez. Baukontrolle gibt es eine sog. "Unternehmerklärung" zur Selbstüberprüfung bzw. -deklaration für Bauherren bzw. Architekten. Das Förderprogramm Gebäudesanierungsoffensive für professionelle Sanierungsberatungen bei Mehrfamilienhäusern läuft noch bis Ende 2016.

Der 2013 beschlossene Masterplan Mobilität wird jährlich aktualisiert und fortgeschrieben. Die konkreten Massnahmen werden in der Planung von Verkehrsinfrastrukturprojekten berücksichtigt. Beispielsweise leisten die 2014 installierten Poller in der Innenstadt einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Fussgängerzone (wirksame Steuerung Zugangs- und Lieferverkehr).

Die in den Jahren 2010 und 2011 erstellte Klimaanalyse für die Stadt Lörrach wurde überarbeitet und abgeschlossen. Resultierend gehen nun zwei flächendeckende Ergebniskarten hervor (Klimafunktionskarte, Planungshinweiskarte) welche die Grundalgen für die weiterführende Planung auf Ebene Flächennutzungsplan bildet.

#### 2. Kommunale Gebäude, Anlagen (2013: 76%) 78 %

Lörrach verfügt über eine fundierte Datenerhebung aller öffentlichen Bauten. Die Daten und die Auswertungen sind im Sanierungskonzept für städtische Objekte berücksichtigt. Das Einsparpotential wird erhoben und es gibt eine Sanierungsliste. Die Auswertung und Entwicklung der Energieverbräuche ist veröffentlicht und im Energiebericht jährlich kommuniziert.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

Gemäss Energiebericht 2014:

- In 2014 wurde die bisher niedrigste Wärmekennzahl von 83,1 kWh/m<sup>2</sup>a erreicht.
- Dank dem effizienten Energiemanagement konnten seit 1999 rund 30% des Wärmeverbrauchs eingespart werden.
- 42.4% des Wärmeverbrauchs der kommunalen Bauten stammt aus erneuerbaren Energien. Seit 2014 betreibt die Stadt Lörrach keine eigenen Heizölanlagen mehr.
- 11% vom Stromverbrauch erzeugt Lörrach über die eigenen BHKW und Photovoltaik Anlagen. Bei der Beschaffung von Strom wird konsequent auf die Herkunft und Ökologische Kriterien geachtet (33% Ökostrom Gold, 56% Ökostrom Silber).
- Aufgrund der erhöhten Nutzung der Schulräume, verstärkten Einsatz von elektrischen Geräten (Computer, Aufzüge, Lüftung etc.) steigt der Stromverbrauch kontinuierlich. Die Bemühung der Verbrauchsreduzierung lassen sich dadurch erkennen, dass der Stromverbrauch nicht stärker zugenommen hat.
- Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind 2014 auf dem niedrigsten bisher registrierten Stand. Gegenüber 1999 konnten die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um insgesamt 58% gesenkt werden.
- Dank den umfassenden Massnahmen im Bereich der Kommunalen Gebäude werden durchschnittlich ca. 230'000 Euro pro Jahr eingespart. Diese Einsparungen werden sich aufgrund der zu erwartenden Preissteigerungen und zukünftiger Aktivitäten des Energiemanagements weiter erhöhen

In den letzten 5 Jahren wurde das Feuerwehrgebäude energetisch saniert, der Neubau der Sporthalle Turmringen wurde an den Wärmeverbund angeschlossen und das neue Umkleidegebäude im Sportzentrum Grütt wurde mit einem Photovoltaik-Dach mit 70 KWpeak ausgestattet.

Neben den laufenden Gebäudeinstandhaltungen beschäftigt sich Lörrach weiterhin mit der Sanierung des Rathauses. Das Energiekonzept wurde 2015 erstellt. Aktuell laufen Abklärungen zur Sicherung von Fördermitteln. Für die Hellbergschule wurde 2015 ein Energiekonzept zur Plusenergieschule erstellt und erste Teilmaßnahmen umgesetzt.

Der Licht Masterplan wurde beschlossen und ist in Umsetzung. Die bisherigen Bemühungen der letzten 10 Jahre können in der kontinuierlichen Verbrauchsreduktion abgelesen werden. In 2014 wurde mit 1,56 GWh der niedrigste bisherige Verbrauchswert bei der öffentlichen Beleuchtung erreicht. Gegenüber 2004 beträgt die Einsparung rund 25%. Gegenüber 2013 konnten so die Kosten, trotz der stark gestiegenen Strompreise leicht reduziert werden.

### 3. Versorgung, Entsorgung (2013: 64%) 67 %

Im Bereich der Versorgung setzt sich Lörrach im Rahmen des möglichen Handlungsspielraums ein. Verschiedenste Maßnahmen tragen zur Erreichung einer nachhaltigen Ver- und Entsorgung bei

Für die Finanzierung von Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbaren Energien stehen jährlich grosszügig Mittel zur Verfügung.

- Aus dem gesamt Budget werden durchschnittl. 7,5 €/Einw. gesprochen.
- Für das interne Intracting wurde eine Anschubfinanzierung von 750'000 € geleistet. Jährlich stehen ca. 100'000 € zur Verfügung welche in weitere Energiesparmassnahmen reinvestiert werden.
- Städtisches Förderprogramm zur Baubegleitung (10'000€/a)

Der Gesamtwärmeverbrauch in Lörrach lag 2013 bei ca. 740 GWh/a. Der Anteil erneuerbarer Energie ist ca. 5.4% (2013, EcoRegion). Die Badenova AG betreibt mit Riehen zusammen eine Geothermie-Anlage. Stetten-Süd bezieht davon ca. 1 GWh Erdwärme.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

Der in Lörrach produzierte Strom aus erneuerbarer Energie nimmt weiterhin leicht zu. 2014 total ca. 14 GWh/a (2013: 13GWh/a).

- Schneckenkraftwerk am Gewerbekanal (2014)
- Die Anzahl der Installierten Photovoltaikanlagen hat sich von 360 auf 451 Anlagen gesteigert. Diese produzieren ca. 5,3 GWh/a

Im Bereich der Bewusstseinsbildung der Kunden wurde das landesweite Projekt Strom-Spar-Check für einkommensschwache Haushalte durchgeführt. Im Rahmen vom Projekt hat Lörrach zusätzlich den Austausch alter Kühlgeräte finanziell gefördert.

Die für die Wasserversorgung zuständigen Stadtwerke haben das ISO 50001 Energiemanagement eingeführt. Die Kennwerte für den Energieverbrauch und Leckwassermengen sind vorbildlich.

#### 4. Mobilität (2013: 71%) 77 %

Seit 2012 wird der Verbrauch der kommunalen Fahrzeuge erfasst. 2014 wurde eine vertiefte Studie zur Nutzung der häufig eingesetzten städtischen Fahrzeuge mit Datenlogger erstellt. Anhand der Auswertung wurde ein Fahrzeug ersetzt, ein weiterer Austausch ist in Abklärung.

Die Qualität des ÖPNV- Angebotes ist weiterhin sehr hoch dank Stadtbuss, Regio-Verkehrsverbund und der grenzüberschreitende Tarifverbund Nordwestschweiz mit S-Bahn und Tram. Aktuell wird eine Mobilitätsdrehscheibe geplant welche das Angebot erweitert. Die Fahrgastzahlen in der S-Bahn sind weiter steigend und bereits über 20'000 Fahrgästen/ Tag.

Infrastruktur für Velofahrer ist beispielhaft. Fahrradstation „Velö“ inkl Verleih, Reparaturservice und Fahrradgeschäft ist seit 2012 in Betrieb. Weitere bewachte Einstellhallen gibt es neben dem Hbf und ZOB. In der Innenstadt entstanden drei weitere überdachte Abstellanlagen. Als Novum wurde eine Anlage mit Schliessfächer und Lademöglichkeit für Akkus installiert. Die Auswertung der Velo Zählkamera am Berliner Platz übertrifft mit jährlich 20'000 Zählern die Erwartungen.

Der Einbau versenkbarer Poller in der Innenstadt reduziert den Fahrzeugverkehr in der Fußgängerzone und erhöht die Aufenthaltsqualität. Dies ermöglicht auch die Steuerung einer effizienten und konzentrierten Abwicklung der Anlieferungen.

Lörrach unterstützt die kombinierte Mobilität. Öffentliche Parkplätze werden für Carsharing zur Verfügung gestellt. Aktuell gibt es 9 Standplätze von Carsharing. Davon sind drei Elektrofahrzeuge mit Schnellladestation. Die Zahl der Nutzer von Carsharing hat von 2014 auf 2015 sprunghaft auf 370 Personen zugenommen. Zur Angebotserweiterung besteht abends und am Wochenende weiterhin ein Anrufsammeltaxi.

#### 5. Interne Organisation (2013: 90%) 92 %

Jährlich wird in der Verwaltung eine Energie-Aktionswoche durchgeführt. Seit 2012 nimmt die Verwaltung an der Aktion Stadtradeln teil.

Das Energiestadtverfahren ist breit verankert und in der Verwaltung institutionalisiert. Die Arbeitsgruppe zum eea ist durch alle Fachbereiche vertreten und trifft sich regelmäßig. Die Projektkommission mit 10 sachkundigen Bürgern und 8 Fraktionsmitgliedern trifft sich zu den eea Audits. Jährliche Kontrolle wird mit dem Energiestadtberater durchgeführt.

#### 6. Kommunikation, Kooperation (2013: 75%) 76 %

Das detaillierte Kommunikationskonzept wurde 2015 aktualisiert und enthält zielgruppenspezifische Maßnahmen und Aktionen bis 2020. Das neue Energiestadt-Logo wurde 2015 Medienwirksam lanciert und durch zahlreiche Maßnahmen in der Öffentlichkeit präsentiert.



#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

---

Abwechselnd findet jährlich ein Mobilitäts- bzw. Energie- und Umwelttag statt.

Die Stadt Lörrach arbeitet seit Jahren in unterschiedlichen regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen zusammen. Parallel findet auch ein regelmäßiger Dialog und die Zusammenarbeit mit Interessengruppen statt. Sie achtet dabei insbesondere die Vernetzung bestehender Arbeitsgruppen. z.B. Zusammenarbeit im Rahmen von TEB (Trinationaler Eurodistrikt Basel)

2015 wurde erfolgreich die Gründung einer Bürgergruppe zum Klimaschutz gefördert. Die "Klimafreunde Lörrach" organisieren selbständig Bürgerengagement zum Thema Energie und Klimaschutz. Die Stadt unterstützt mit Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und bei Projektanträgen.

Lörrach hat sich an der Gründung einer Energieagentur im Landkreis Lörrach beteiligt. Parallel läuft die öffentliche und neutrale Energieberatung innerhalb vom Fachbereich Energie weiter.

Die Aktion Gebäudesanierungsoffensive für Mehrparteienhäuser wurde gestartet und läuft bis Ende 2016

Das erfolgreiche Projekt „Klimaschutzbildung in Schulen“ wurde auch in den letzten Jahren weitergeführt. Durch das eingeführte Schul-Intracing erhalten Schulen organisatorische und finanzielle Unterstützung für Energie- und Klimaschutzprojekte. Die Finanzierung erfolgt z.T. aus den Erträgen der eigenen PV-Anlagen auf dem Umkleidegebäude Grütt und der Turnhalle Turmringsen. Die mittlerweile regional bekannten Solarbootrennen erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Das Projekt: Top 100 Solar Mobilisierung läuft seit 2014 und wird evtl. auf Solarthermie ausgeweitet.

### 5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Die Energiepolitik der Stadt Lörrach orientiert sich weiterhin an folgenden Grundsätzen. Diese wurden im Rahmen der Überarbeitung vom Arbeitsprogramm und der Projektkommission überprüft.

1. Die Stadt Lörrach entwickelt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Selbstverwaltungsrechts ihre eigene Energiepolitik. Sie ist dabei den Kriterien der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie sieht in dieser Verpflichtung einen wesentlichen Bestandteil ihres Stadtprofils und dient dabei auch als Vorbild für andere Städte.
2. Die Stadt Lörrach orientiert sich in ihren Zielsetzungen an der 2000-Watt-Gesellschaft und am Covenant of Mayors der EU, mit den entsprechenden Reduktionszielen von 20% CO<sub>2</sub> und der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien auf 20% bis 2020 (20/20/20).
3. Die Stadt Lörrach verhält sich vorbildlich bei der Umsetzung ihrer energiepolitischen Zielsetzungen, sie will die Abhängigkeit von endlichen Ressourcen und den Ausstoss von CO<sub>2</sub> und anderen Emissionen stark vermindern. Dabei sollen mehr als nur die gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden. Dadurch wird die kommunale Energiepolitik glaubwürdig und dient dem Image der ganzen Stadt.
4. Die Energiepolitik der Stadt Lörrach stärkt den Standort Lörrach für die Wirtschaft und das lokale Gewerbe. Sie schenkt den Möglichkeiten der Wertschöpfung in der Region und der Nutzung lokaler Angebote besondere Beachtung.
5. Die Verkehrspolitik der Stadt Lörrach ist wesentlicher Teil einer nachhaltigen Energiepolitik. Mit sinnvollen Maßnahmen wird der motorisierte Individualverkehr stadtverträglich gestaltet, der Umweltverbund (Öffentlicher Verkehr, Regio S-Bahn, Fussgänger und Velo) gefördert, Erreichtes erhalten und die Emissionen aus dem Verkehr reduziert.
6. Die Stadt Lörrach engagiert sich für die Umsetzung der energiepolitischen Maßnahmen, indem sie Maßnahmen in ihrem Einflussbereich vorbildlich umsetzt und die Bevölkerung im energiebewussten Handeln motiviert und unterstützt. (Energieberatungsstelle der Stadt, Förderprogramme, etc.).
7. Die Stadt Lörrach realisiert und unterstützt Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs, zur Verwendung erneuerbarer Energien und zur Beruhigung des Verkehrs.
8. Die Stadt Lörrach unterstützt aktiv die Beratung der Konsumenten über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung. Sie arbeitet dabei mit den Energieversorgern und allen weiteren Akteuren zusammen.



### **Aktualisierung Arbeitsprogramm 2016-2020**

Im Rahmen des Goldaudits fand am 25.2.2016 der Workshop zur Erarbeitung vom neuen Arbeitsprogramm statt. Die Hauptaufgabe bestand hauptsächlich in der Aktualisierung und der Überprüfung der bestehenden Aktivitäten welche fortlaufend umgesetzt werden. Ideen für neue Aktivitäten wurden diskutiert. Folgende Aktivitäten wurden neu ins Arbeitsprogramm aufgenommen.

- 1.1.3 regelmäßige Aktualisierung der relevanten Indikatoren im EMT
- 1.2.2 Erstellen eines Gutachtens zur Mobilitätsentwicklung
- 1.3.1 Erneuerung der Gebührensatzung 2016
- 2.1.1 Aktualisierung der Energierichtlinien
- 2.1.3 Aktualisierung Energiemanagement-Software
- 2.1.4 Aktualisierung Sanierungskonzept
- 2.1.5 Beispielhafter Neubau/ Sanierung (Sporthalle Brombach, Rathaus)
- 2.2.4 Aktionsplan Stadtwerke (Strom und Wasser)
- 2.2.4 Prüfung Stromsparmaßnahmen mit Contracting
- 3.2.3 Energieberatung (Zielgruppenorientiert)
- 3.4.1 Optimierung Pumpen Wasserversorgung
- 3.5.4 Beratung Dachbegrünung intensivieren
- 4.2.1 Planung Parkleitsystem
- 4.3.3 Bike+Ride Abstellanlage Bhf. Haagen/Messe und Bhf. Brombach/Hauingen
- 4.4.1 Angebotserweiterung Bus/Tram (Pendelbuslinien)
- 4.4.2 Prüfung ÖPNV-Priorisierung
- 4.5.1 Förderaktionen für Langsamverkehr
- 6.2.4 Kooperation mit Wohnbaugenossenschaften und Investoren
- 6.3.1 Projekte mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung
- 6.3.4 Ökologische Ausgleichsmassnahmen
- 6.4.2 Energie- und Umwelttage und Konzept zum Thema „Nachhaltiges Einkaufen“

Das Ausführliche Arbeitsprogramm von Lörrach wird seit 2013 im EMT geführt und von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe bearbeitet. Im Aktuellen Arbeitsprogramm sind über 120 Aktivitäten aufgeführt.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

## 6. Projektorganisation

### 6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die/der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award zuständige Verantwortliche ist Herr **Jörg Bienhüls**, Fachbereich Umwelt und Klimaschutz .
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie – und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Das Energieteam trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächste Termine:
 

Projektkommission	21.03.2016
Sitzung AUT	28.04.2016
Sitzung GR	12.05.2016
- Internes (Re-) Audit: 2017
- Externes (Re-) Audit: 2020

Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten im Energieteam bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

### 6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

**Anhang 1:  
Umsetzungstand EPAP bis 2016.**

**Beilage als PDF**

**Anhang 2:  
Neufassung EPAP 2016-2019  
Beilage als PDF**

**Anhang 3:  
Energie- und klimarelevante  
Kennzahlen zur qualitativen  
Beurteilung**

Abbildungen Indikatoren gemäß eea Management Tool (online)

